



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

381 (20.8.1935) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-386725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-386725)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich zwei außer Sonntagen, Besondere...  
Verlag: Mannheim, ...  
Druck: ...

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: ...  
Postfach, Konto: ...

Abend-Ausgabe A  
Dienstag, 20. August 1935  
146. Jahrgang — Nr. 381

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 20. August 1935

146. Jahrgang — Nr. 381

# Sanktionen gegen Italien erwogen?

## Angenehm kritische Lage

Meldung des D.N.B.

— London, 20. August.

Die Äußerungen der Morgenpresse lassen keinen Zweifel daran, daß die Lage als unangenehm kritisch betrachtet wird. Der politische Korrespondent des Daily Telegraph sagt, es werde umgeben, daß die Frage von Sanktionen liegt in dem Vordergrund geistlicher ...  
Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet aus Paris, die kleineren Mächte, besonders die skandinavischen Länder, würden wahrscheinlich in Genf auf energischeres Vorgehen drängen, um Italien in dem geplanten Marsch zu hindern.

Die Fragen, denen sich das britische Kabinett gegenübersehen werde, seien nicht weniger ernst als die von August 1914. In Paris sei die Frage nach dem Vorgehen: Soll die Welt einen Diktator erlauben, der seinen Plan der Friedensorganisation, der durch Verträge ermöglicht werden könne, zu zerbrechen, um seinen nationalen Ehrgeiz zu befriedigen?

Der Korrespondent des Times, eine wichtige Rolle spiele die militärische Stärke Großbritanniens. Wichtig sei der Meinung, daß der heutige England, verglichen mit der Macht ...  
Die Lage sei nicht weniger ernst als die von August 1914. In Paris sei die Frage nach dem Vorgehen: Soll die Welt einen Diktator erlauben, der seinen Plan der Friedensorganisation, der durch Verträge ermöglicht werden könne, zu zerbrechen, um seinen nationalen Ehrgeiz zu befriedigen?

Es werde nicht geglaubt, man sieht, daß keine neuen Verhandlungen des Rundes des Abbruchs ...  
Die diplomatische Korrespondenz der Morning Post führt aus:

Man glaubt, man sieht, daß keine neuen Verhandlungen des Rundes des Abbruchs ...  
Die diplomatische Korrespondenz der Morning Post führt aus:

Der Pariser Korrespondent der Morning Post hat den Eindruck, daß die französische ...  
Der Pariser Korrespondent der Morning Post hat den Eindruck, daß die französische ...

## Wolff führt die Streik-Front

Meldung des D.N.B.

— Paris, 20. August.

Baron Wolff empfing am Montagabend vor ...  
Baron Wolff empfing am Montagabend vor ...

Am Laufe der Unterredung sagte Wolff, die ...  
Am Laufe der Unterredung sagte Wolff, die ...

## Drei Jahre staatlicher Arbeitsdienst

Der Tag von Groß-Rühnu - Eine Rede des Reichsarbeitsführers

Meldung des D.N.B.

— Dessau, 20. August.

Das reichsweite Wehrdienstbescheid prangt im ...  
Das reichsweite Wehrdienstbescheid prangt im ...

Der Tag von Groß-Rühnu begann mit einer ...  
Der Tag von Groß-Rühnu begann mit einer ...

hatte, leitete die „Germanische Ouverture“ von ...  
hatte, leitete die „Germanische Ouverture“ von ...

Den Höhepunkt der Veranstaltung brachte dann ...  
Den Höhepunkt der Veranstaltung brachte dann ...

## Ansprache des Reichsarbeitsführers Hiel

Der Reichsarbeitsführer gab zunächst einen ...  
Der Reichsarbeitsführer gab zunächst einen ...

## Sonderitzung des Londoner Kabinetts einberufen

Die Auswirkung des Abbruchs der Dreier-Konferenz

Meldung des D.N.B.

— London, 20. August.

Der zur Zeit noch in Nijmegen verweilende ...  
Der zur Zeit noch in Nijmegen verweilende ...

Die Kabinettsitzung wahrscheinlich schon am ...  
Die Kabinettsitzung wahrscheinlich schon am ...

Kabinettsitzung, weil angeführt der Kürze der noch ...  
Kabinettsitzung, weil angeführt der Kürze der noch ...

Am zukünftiger englischer Stelle wird betont, ...  
Am zukünftiger englischer Stelle wird betont, ...

Die erinnerliche, ist der amerikanische ...  
Die erinnerliche, ist der amerikanische ...

Nach dem Abschluß der Pariser Konferenz ...  
Nach dem Abschluß der Pariser Konferenz ...

Gründe werden die höherigen ...  
Gründe werden die höherigen ...

## Die Minister brechen ihre Ferien ab

(Fortsetzung der S. 33)

— London, 20. August.

Der Zusammenbruch der Pariser Dreimächtekonferenz ...  
Der Zusammenbruch der Pariser Dreimächtekonferenz ...

Wen der Montagabend, begleitet von ...  
Wen der Montagabend, begleitet von ...

Nach der Vorrede des Geheimen Staatsrats ...  
Nach der Vorrede des Geheimen Staatsrats ...

Der künftige Unterstaatssekretär des Reiches, ...  
Der künftige Unterstaatssekretär des Reiches, ...

Der Staatsminister Neville Chamberlain ...  
Der Staatsminister Neville Chamberlain ...

## Der Abessinienstreit hat auch sein Gutes

Mannheim, den 20. August 1935.

Man mag über den Abessinienstreit denken, wie man will, er hat auch seine guten Seiten. Er ist ein Beispiel, am Horizont des europäischen Weltgeschehens aufgeführt, das ungemein lehrreich ist und in mancher Hinsicht geradezu aufregende, neue Möglichkeiten ...

Abessinien? Ein kleiner Kolonialkrieg in Afrika? Was kann das die Welt schon viel angehen? Er braucht sie nicht zu beschäftigen! Er würde eine kleine nebenläufige Erscheinung im großen weltpolitischen Geschehen bleiben, ein Zwischenfall, der sich verhältnismäßig leicht in der allgemeinen Verwirrung dieser Vorkriegszeit auflösen würde.

So dachte man ganz sicher in Rom, so dachte man vielleicht auch anderswo. Es war das Denken in allen Vorstellungen und in Erinnerungen an Zeiten, in denen das Vorkriegs Europa, wenn es irgendwo am Horizont auftauchte, die Welt unberührt ließ, in denen die großen Völker sich in ihrer Isolation befanden, die sich abspalteten ließen, von dem übrigen Geschehen.

Und siehe: nun muß man plötzlich die Entdeckung machen, daß diese Zeiten vorbei sind, daß, kommt die Politik auch nur in einen entlegenen Winkel ...  
Und siehe: nun muß man plötzlich die Entdeckung machen, daß diese Zeiten vorbei sind, daß, kommt die Politik auch nur in einen entlegenen Winkel ...

Das ist das Eine. Das andere ist, daß der Weltkrieg die ganze Welt politisiert hat. Es ist ein gefährlicher Irrtum, zu glauben, daß Politik eine Angelegenheit des europäischen Kontinents und der von ihm abhängigen weichen Welt sei. Politik ist heute in zunehmendem Maße eine Angelegenheit aller farbigen Völker geworden. Ganz Wien schenkt sich auf der Suche nach neuen politischen Gemeinschaftsformen und neuen politischen Gemeinschaftsformen, in Afrika ist unter den Schwarzen mindestens die dunkle Sehnsucht darnach spürbar. Überall ist die Solidarität der anderen Welt gegen Europa im Werden.

Solidarität braucht aber zum Werden und zur Wirksamkeit den Kampf. Der abessinische Streit hat diese Voraussetzungen geschaffen. Er hat und plötzlich mit wirklich erschütternder Deutlichkeit klar gemacht, wie sehr das untereuropäische Solidaritätsgewühl auch zum gemeinsamen Handeln auch entschlossen ist.

Beide Umstände: die enge Verflechtung der europäischen Interessen selbst und der enge Zusammenhalt der außereuropäischen Welt gegen unser Europa haben den Abessinienstreit als ein großes weltvolles Ereignis werden lassen: daß es nicht ohne Abänderung eines Streites, und keine er noch so klein und noch so unglücklich, aus dem allgemeinen Weltgeschehen verdrängt werden könnte, und daß wiederum heute jeder Streit zu einer allgemeinen Auseinandersetzung zwischen europäischer Welt und außereuropäischer Welt führen wird.

Wenn man sagt, daß England nicht der Vorkriegsstand sondern eigener Weltangelegenheiten ist, so hat es gewiß Recht damit, aber diese Feststellung unterkreuzt in nur die Bedeutung der Gefahr, die die Führung der Ordnung heutigen Tages an irgend einem Punkt für den weltpolitischen Frieden heraufbeschwört. England steht so kräftig gegen Italien und drei Gründe ein: er ist ein Weltmacht, er ist ein Weltmacht, er ist ein Weltmacht.

Der zweite Grund für Englands Hegepolitik ist die Sorge um den Seeweg nach Indien. Der Seeweg nach Indien ist der Lebensnerv des englischen Weltreiches. Es ist alte englische Politik, alles, was ihm zur Befahrung werden könnte, fernzuhalten. Man sieht sich aber nur einmal die Karte an, um die Sorge Englands zu verstehen: nicht in dem indischen Ozean im Süden durch die Engländer, sondern im nördlichen Indus durch ein italienisches Afrika.

kolonialreich im Süden, denn ist die Bahn dieses Verbindungsweges so einseitig, daß daraus leicht eine Blockade werden könnte.

Die dritte Sorge, die England bewegt, ist die Sorge wegen der Rückwirkungen eines Italienisch-afrikanischen Konfliktes auf seine kolonialen Besitzungen. England ist in erster Linie Kolonialmacht und in zweiter Linie ein europäisches Land. Es kann es sich nicht leisten, in einem Kampf unterteilt zu sein, der die Gemüter seiner kolonialen Völker erregt und der sie nicht nur in Sympathie für das nahe gelegene Afrika, sondern auch in ernste Ablehnung gegen England selbst bringen würde, wenn dieses England seine Pflicht gegen den Kontinent und für den Aggressor nicht erfüllen würde.

Nach gewöhnlicher als die Rückwirkung des afrikanischen Streites auf die Einkünfte der europäischen Staaten führt ist die Rückwirkung auf die außereuropäische Welt: Ägypten, Arabien, die Türkei, Indien, und hinter all diesen als treibende Macht Japan, sind einzig in der moralischen und materiellen Unterstützung Afrikas, Turkeis, Westafrikas, arabischer Arbeiter, indische Soldaten, japanische Kaufleute; alles trifft sich in Adis Abeba, um den Widerstand des afrikanischen Volkes gegen die angreifende europäische Macht zu organisieren. Das ist viel weniger eine Gemeindefürsorge als ein durch den Weltmarkt als eine der wesentlichen Solidaritäts-Grundlagen. Die Welt außerhalb Europas erwacht nicht nur zum Eigenbewußtsein, sie erwacht zum organisierten gemeinsamen Widerstand!

Möglichkeiten von ganz gewaltiger Tragweite zeigen sich hier, Möglichkeiten, die keine auf ein Gebiet beschränkt, die eine weltweite Bedeutung haben, deren im Wesentlichen zu kommen. Noch ruht die Welt auf der alten Ordnung, wie sie ihre Europa gegeben hat. Aber diese Ordnung ist längst schon längst im Schwanken gekommen, sie wird nicht mehr anerkannt, nicht mehr als Autorität geachtet. Es bedarf nur des Aufstoßes, um diese geistige Verlegung der europäischen Autorität, für die in erster Linie der selbständiger Krieg der Europäer gegen sich selbst verantwortlich ist, weiterzuführen in offene Auflehnung gegen den europäischen Vorranganspruch. Japan ruht nur auf einer solchen Auflehnung. Es müßte seiner ganzen europäischen Tradition treu werden, wenn es nicht in Afrika eine solche Gelegenheit sehen und benützen sollte.

In Rom, wo seit 2000 Jahren die koloniale Tradition steht, steht man das nicht, aber in England, das von dieser kolonialen Tradition seit 300 Jahren lebt, weiß man das sehr genau. Und in Washington, wo man dem afrikanischen Gegenpart gegenüber dem imperialistischen am stärksten auf die Finger zeigt, weiß man es ebenfalls. Daher ist man nun plötzlich überall so eifrig bemüht, den Kriegsläufen auszuweichen, zu verhindern, daß der Streit in Afrika zu einem Kampf wird.

Das Afrika-Krieg, das aus dem Dunkel Afrika's Licht, bekommt plötzlich eine ganz andere Farbe. Sein Donner greift über die ganze Welt hin und seine Welle, wie weit die Welle reichen werden. Eine neue Welt und ein neues Verhängen steht durch die politische Welt — und es kann sehr schlimm sein.

Was noch bedenklicher als diese wüsten Erntemächte, die sich an den drohenden Weltkrieg anknüpfen, ist etwas anderes: ist die erschreckliche Entdeckung, daß das Gewissen der Welt immerhin so was geworden ist, daß es als reale politische Macht in Erscheinung treten kann. Nach Goethes Preis die glückliche Gleichgültigkeit, mit der das Europa seiner Zeit zugeht, wenn weit hinter die Türkei die Völker aufeinander schlugen. Heute beweist die Notwendigkeit und die moralische Verantwortlichkeit eines Krieges, auch wenn sein Ausgang noch so fern liegt, die ganze Welt. Nicht bloß das Interesse der Staatsmänner, das Gewissen der Menschen stimmt sich heute dieser Fragen an. Dieses Gewissen strahlt es nicht mehr, daß Krieg und imperialistische Eroberungsabsichten vom Jenseitigen werden. Der Krieg ist für die Menschen von heute nicht mehr bloß ein Abenteuer, er ist eine moralische Angelegenheit geworden. Wie weit diese Entwicklung, die eine Umwidmung der ganzen Einstellung zum Krieg bedeutet, fortgeschritten ist, das zeigt gerade der Afrika-Krieg in seiner sehr deutlichen Widerspiegelung in der öffentlichen Meinung der Welt. Noch stellt diese öffentliche Meinung keine geschlossene Macht dar, noch fehlen ihr die Möglichkeiten wirksamer Selbstbehauptung, noch ist sie weniger Subjekt als Objekt der Politik. Aber daß sie sich einmal selbst bemächtigt wird, ist schon ein unerschütterliches Faktum.

Und auch diesen Gewinn verdanken wir dem Afrika-Krieg. Und er ist nicht der kleinste, sondern vielleicht der größte Gewinn. Denn er führt, seien wir so hoffnungsvoll, es zu glauben, eine Revolution der Welt an, und solche Revolven sind notwendig, wenn das Verschwinden von Feindschaften gewöhnlich und von Unwissenheit getriebener Welt der Menschheit zu einem neuen Frieden gemacht werden soll!

Dr. A. W.

### Bauernunruhen in Dalmatien

Meldung des D.R.B.

— Belgrad, 20. August.

Während einer Versammlung in Einj in Dalmatien wollten 6000 Bauern noch einem Bericht der „Prensa“ die Rednertribüne küssen, auf der der Kommando Grabowatz zu sprechen begonnen hatte. Die Bauern wurden jedoch von einem Generalinspektors mit anfacellantem Polizeieinsatz zurückgetrieben, nachdem sie mehrere Gendarmen und einen Gendarmenkommissar durch Steinwürfe verwundet hatten. Nach diesen Zwischenfällen flüchteten die Bauern die Gegend um die Ortsteile fort. Es kam zu mehreren erneuten Zusammenstößen mit der Gendarmenriebe die diesmal nicht nur mit Steinwürfen, sondern auch mit Revolvergeschossen angegriffen wurde. Die Gendarmenriebe machte nacheinander von der Schusswaffe Gebrauch und feuerte zuerst in die Luft und dann in die Menge. Die „Prensa“ berichtet nicht von der Zahl der Opfer auf Seiten der Bauern, sondern erklärt nur, daß die Gendarmenriebe bei dieser Gelegenheit zwei Schwerverletzte hatte. Und privater Censur verleiht, daß auf Seiten der Bauern ein Mann getötet wurde.

## Entschlossener Kriegsgeist in Italien

### Edens Vaeffer „Linsengericht“ und Mussolinis afrikanisches „Schgeburtrecht“

Meldung des D.R.B.

— Mailand, 20. August.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, die Vertagung der Dreimächtekonferenz könne niemandem täuschen. Es handele sich um Gründe um ihr Scheitern. Die Konferenz habe meienholtig ihre Arbeiten eingestellt und diese Einstellung sei wahrscheinlich für unbestimmte Zeit. „Die Konferenz hat nochmals bemerkt, daß Italien, immer zu grundsätzlichen Handelns bereit, auch jetzt entschlossen ist, sich nicht von seiner Haltung abbringen zu lassen. Die moralischen und historischen Rechten von entscheidender Lebenswichtiger Bedeutung entspricht. Die britische Regierung hätte wissen sollen, daß Italien einen Betrug oder eine Teilschlichtung ablehnt, die den Konflikt nur aufschoben und daher verschlimmert würde.“

Seine Regierung kann die Verantwortung übernehmen, ein von alibidem Kampfgeist befehltes, bereits mobilisiertes Heer in die Heimat zurückzuführen, ohne alle moralischen

und materiellen Verpflichtungen einzugehen zu lassen.

Das von Herrn Eden angebotene Linsengericht konnte Italien nicht bewegen, seine Kriegsbürgerrechte in Ostafrika herzugeben.“

Nach der Turiner „Maggetta del Popolo“ war das Verhalten der Konferenz voranzuschieben. Der gegenwärtige Augenblick sei durch die hartnäckige Verhandlungslosigkeit Großbritanniens für die Rechte und Bedürfnisse des neuen selbstständigen Italiens gekennzeichnet, und es sei daher ratsam mit allen Mitteln gegen den Aufstand zu werden, welche die nacheinander beendeten Konferenzen hätte hervorbringen können. Während sich die Diplomaten umfassen für eine Annäherung der bilateralen entgegengelegten Standpunkte bemüht hätten, habe das selbständige Italien unzweifelhaft seine Ansicht kundgegeben, als es begreifbar Mussolinis erklärte, während er die Inspektion der abgehenden Legionen vornahm. Die Diplomaten verließen jetzt Paris, und gleichzeitig gingen von den italienischen Seiten die Divisionen nach Ostafrika ab, klarer könne man nicht sprechen.

## Drei Jahre staatlicher Arbeitsdienst

Fortsetzung von Seite 1

Um darum zu tun war, die nationalsozialistische Auffassung vom Arbeitsdienst rein und unverfälscht zu erhalten; entgegen der Auffassung der Sozialregierung, die den freiwilligen Arbeitsdienst lediglich als produktive Umverteilungsförderung behandelte, betrachtete der Nationalsozialismus den freiwilligen Arbeitsdienst ausschließlich als Vorstufe und Vorstufe für die allgemeine Arbeitsdienstpflicht und die allgemeine Arbeitsdienstpflicht als die große Schule des Volkes zur Erziehung zu nationalsozialistischer Arbeitsauffassung und nationalsozialistischer Weltanschauung. Hier fanden sich zwei Auffassungen gegenüber, zwischen denen es keinen Ausgleich gab. Meine Auffassung, so erklärte der Reichsarbeitsführer, war: Woher sollte etwas Rechtliches und Ganzes als verfehlt etwas in seinen Anfängen verpackt. Wir haben aber die Zeit des Abwärtens nicht unendlich vertreiben sollen und in gründlicher Gedankenarbeit die Aufgaben und die Organisation des künftigen pflichtmäßigen Arbeitsdienstes bis in alle Einzelheiten vorbereitet. Ohne diese Vorbereitung wäre der Aufbau des Arbeitsdienstes in verhältnismäßig so kurzer Zeit nicht möglich gewesen. Wir haben in diesem Jahr schon praktische Vorbereitungen getroffen und auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Dammersheim 1931 ein Versuchslager errichtet, das hauptsächlich der Führerschulung diente. Und diesem Lager sind eine erhebliche Anzahl von Führern hervorgerufen, die noch heute im Arbeitsdienst, zum Teil in hervorragender Stellung, tätig sind, und ich freue mich besonders, daß die ersten Führer des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes heute den Erinnerungstagen von Großflöhen mit uns begehen.

Der Reichsarbeitsführer schloß dann, wie die Übernahme der Regierung durch Nationalsozialisten in einigen Ländern die Möglichkeit bot, die nationalsozialistische Auffassung vom Arbeitsdienst in die Tat umzusetzen und damit für das Reich Stamm- und Arbeiterverbände zu schaffen. In diesem Sinne, erklärte der Reichsarbeitsführer, schrieb ich an den anhaltenden Ministerpräsidenten Dr. Brüning, der sich zur gleichen Zeit und mit dem gleichen Gedanken an mich gewandt hatte. Wir fanden als Dritten im Bunde Dr. Brüning, einen der begabtesten Führer des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, und damit waren die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Schaffen gegeben.

Es wurde hier in Anbalt zum ersten Male in Deutschland ein hantil organisierter freiwilliger Arbeitsdienst nach meinen Vorstellungen eingerichtet.

Dies in Großflöhen wurde die erste Stammbildung und die erste Führerschule des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes errichtet, die hier ganz anders arbeiten konnte als in dem im Reichsgebiet der schwarzroten revolutionären Regierung liegenden Dammersheim. Hier in Großflöhen wurde der Grundstein gelegt zu dem Gebäude, das der Deutsche Reichsarbeitsdienst heute darstellt. Das kleine Land Anhalt kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die Wiege des Reichsarbeitsdienstes zu sein. Zur Erinnerung an diese Tatsache habe ich der Gruppe für alle Zeiten das grün-rote Band mit der Aufschrift „Anhalt“ verliehen.

Im Sommer 1933 konnte der Aufbau des Nationalsozialistischen freiwilligen Arbeitsdienstes in großem Stil und mit vollem Rhythmus beginnen. In dem Jahre wurden vor drei Jahren die Gendarmen hierher berufen. Sie haben damals die Richtlinien für den Aufbau und die Tätigkeit des Nationalsozialistischen freiwilligen Dienstes erhalten im Hinblick auf die allgemeine Arbeitsdienstpflicht als Ziel. Wir haben an diesem Ziel unerschütterlich festgehalten. Wir sind von dem damals angegebenen Maßstab bei aller Anpassung an die jeweilige Lage in grundsätzlichen Fragen nicht abgewichen.

Der Erfolg hat gezeigt, daß Weg und Ziel richtig waren.

Von jener ersten Führerschule in Großflöhen im August 1932 bis zum 1. Juni 1935, dem Tag der gesetzlichen Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht, war der Weg weit und steil. Aber als eins in Treue, Gehorsam und Kameradschaft verschworene Gemeinschaft haben wir allen Feinden zum Trotz weitergearbeitet. Der Vorschlag 1934 hat den Erfolg unserer Arbeit offenbart werden lassen und heute, Berater und Teilnehmer zum Schmelzen gebracht.

Darf dem Willen unseres Führers hat der 20. Juni 1935 und die Erreichung unseres seit fünf Jahren erdachten Zieles, die allgemeine Arbeitsdienstpflicht, gebracht. Die Erreichung dieses Zieles bedeutet für uns keinen Abbruch unserer Arbeit, sondern einen neuen Anfang. Grund und Zweck ist die uns vom Führer über-

trogene Aufgabe, eine Schule der Nation zu sein zu nationalsozialistischer Gemeinschaft, nationalsozialistischer Arbeitsauffassung, Weltanschauung und Lebenshaltung. Doppelt schwer ist es, diesen Aufgaben in der außerordentlich kurzen Zeit eines halben Jahres zu entsprechen. Um so mehr müssen wir unsere Kräfte anspannen, um das Höchstmögliche zu erreichen.

Die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland wird in der Geschichte fort leben als ein Merkmal des 20. Jahrhunderts, wie die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen ein Merkmal des 19. Jahrhunderts und die der allgemeinen Schulpflicht durch den Preussenkönig Friedrich Wilhelm I. ein Merkmal des 18. Jahrhunderts wurde.

Wir müssen darüber wachen, daß die Idee der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht in der Zukunft nicht wieder verfallt wird. Wir wollen uns immer dabei einlegen, daß der Arbeitsdienst in seiner weiteren Entwicklung diejenigen Lebensbedingungen erhält, die es ihm ermöglichen, seine Aufgaben als Schule der Nation in vollem Umfang zu erfüllen. Der Reichsarbeitsdienst muß ferner in aller Zukunft dessen eingebettet bleiben, daß er von Nationalsozialisten geleitet und aus dem Schoß der Nationalsozialistischen Partei geboren wurde. Er ist, wie ich wiederholt betont habe, ein Kind der Partei, und wenn dieses Kind auch heute großjährig und handlungsfähig geworden ist, so ändert dies nichts an unserem Verhältnis kundiger Kindlichkeit und Treue gegenüber unserer Mutter, der Partei. Der Führer hat verfügt, daß der Reichsarbeitsdienst auch als hantilliche Einrichtung die Angehörigen der Partei weiter tragen darf. Damit ist symbolisch zum Ausdruck gebracht, daß der Reichsarbeitsdienst auch als hantilliche Einrichtung ein klangvolles Glied der nationalsozialistischen Bewegung bildet.

Unter Reichsarbeitsdienst würde nie bestehen, wenn die ständigen Anfeindungen der Partei nicht den nationalsozialistischen Staat erkämpft und wenn nicht der Führer seine schicksale Dank über den Arbeitsdienst gehalten hätte. Wir danken dem Führer und versetzen ihm Treue mit Treue. Unseren Dank wollen wir unserem Führer abgeben vor allem mit der Tat, indem wir unser Bestes daran setzen, die uns übertragenen Arbeit zu erfüllen. Damit helfen wir dem Führer, sein großes Werk fortzuführen und seine geschickliche Erziehung zu erfüllen.

## Schweres Einsturzungsunglück in Berlin

### Ein Tunnel beim Untergundbahnbau bricht ein

Meldung des D.R.B.

— Berlin, 20. August.

Heute mittag gegen 12.15 Uhr ereignete sich in der Hermann-Göring-Strasse ein schweres Einsturzungsunglück. Dort brach aus bisher noch unbekannter Ursache ein 2 1/2 Meter hoher Pfeiler ein. Die Feuerwehr gab sofort Alarm, da noch nicht geklärt ist, ob Verletzte in Gefahr sind. Nach der Rettungsdami wurde sofort benachrichtigt und ergriffen an der Unfallstelle.

### Mehrere Arbeiter verchüttet?

Meldung des D.R.B.

— Berlin, 20. August.

In dem Einsturzungsunglück bei dem großen Tunnelbau in der Hermann-Göring-Strasse erlitten wir, daß die Tunnelbohrer, die sich noch in Arbeit befanden, in einer Länge von mehr als 50 Meter eingeschüttet ist. Die Eindringtiefe bildet ein tiefes schalenförmiges Dach. Die mit mehreren 20 Pfund schweren angesäuerte Feuertöpfe ist mit Hiebeseifer beschüttelt, an der Eindringtiefe die ersten Rettungsmaßnahmen zu treffen. Es wird zweifellos längere Zeit dauern, bevor der eingeschobene Tunnel freigelegt ist. Bei dem Unglück wurden der große Kran und die gesamte Konstruktion mit den darüberliegenden Strohbohrbohrern in die Tiefe gerissen. Auch ein hartes Wasserrohr zerbrach, das jedoch nur für kurze Zeit seine Walfunktion in die Grube senden konnte, da der Befehl sofort abgeblasen wurde. Von den Trümmern hörten wir, was nach dem ersten Ueberblick zu befrachten ist, mehrere Arbeiter begraben sein. Die Zahl der Verunglückten läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Zum Glück verflachte zur Seite des Unfalls Mittelspange.

## Rundfunkausstellung wieder eröffnet

Meldung des D.R.B.

— Berlin, 20. August.

Die 12. Große Deutsche Rundfunkausstellung ist heute morgen 9 Uhr zu erwarteter Stunde wieder eröffnet worden. Draußen hatte sich wie an früheren Ausstellungenstagen bereits wieder eine noch Hunderten zählende Menge eingefunden, die auf die Öffnung wartete. Kurze Zeit nach der Öffnung waren die freigegebenen Stellen bereits wieder von einer mehrtausendköpfigen Besucherzahl besetzt.

Der Besaher der Ausstellung, der die Schau vom Hauptingang aus, als durch die Halle 2 betritt, merkt von dem Stand der vor wenigen Stunden auf dem Ausstellungsgelände wütere, zunächst so gut wie nichts. Die übliche Welle der Annehmungen für die Darbietungen am Volkstheater eingezogenommen, und bald hat sich die Menge vor den Ansehendellen. Eine Militärkapelle spielt heute Marsch.

In der Halle 2, die vorläufiger geräumt war, werden die Apparate wieder aufgestellt, und heute nachmittag wird die Fernsichtstraße wieder eingeweiht sein.

Draußen gehen währenddessen die Aufräumarbeiten innerhalb der immer noch schwebenden Trümmer der Halle IV rüstig vorwärts. Dabei heißt es sich betaus, daß die noch festengeständerten, vom Feuer aber hart angegriffenen Mauern der Halle IV von den Reichswehrpionieren gestrengt werden müssen. Um keine Verletzten zu gefährden, war deshalb eine vorübergehende Klammer sämtlicher Ausstellungsstellen notwendig.

## Zwei Todesopfer des Brandes am Funkturm

Meldung des D.R.B.

— Berlin, 20. August.

Bei dem Brand in der Funkausstellung erlitt Carl Dehler aus Wilmersdorf schwere Brandwunden. Er ist heute morgen um 17 Uhr im St.-Vedogard-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Sein Brandopfer ist leider noch ein weiterer Toter zu beklagen. Am Dienstagmorgen wurde noch beim Hauptingang zur Halle 4 die verfallene Leiche des Angehörigen Keller von der Firma Telefunken aufgefunden.

## Blutige Unruhen in Bessarabien

Meldung des D.R.B.

— Bukarest, 20. August.

In dem Dorf Aldinesti in Bessarabien kam es zwischen Gendarmen und Wajingern einer religiösen Sekte, die für die Beibehaltung des alten orthodoxen Glaubens kämpft, zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Gendarmen hatten den Auftrag, den Führer der Sekte und einige seiner Anhänger zu verhaften. Die religiösen Fanatiker griffen jedoch die Gendarmen an und töteten zwei von ihnen durch Messerschüsse. Die Gendarmen erwiderten darauf das Feuer, töteten vier von den Angreifern und verletzten zwölf weitere. Nach Herbeiführung von Verstärkungen des Reichsleitbildes konnte die Ruhe und Ordnung in dem Dorf wieder hergestellt werden.

## Schweres englisches Schiffsunglück

Sechs Matrosen tot

— London, 18. August.

Infolge des bösen Wetters ereignete sich am Sonntag früh in der Irischen See 80 Meilen von Liverpool ein schweres Schiffsunglück. Der mit 60 Personen besetzte englische Bergungsdampfer „Genetrix“ und der englische Frachtdampfer „Moor Star“ liefen mit drohender Dacht zusammen, daß die beiden Schiffe sich einander schrägen waren, jedoch schwach und ins Trock geschoben werden konnten. Der Bug des Frachtdampfers wurde über 6 Meter tief eingedrückt. Sechs Matrosen verloren ihr Leben bei dem Unglück, fünf Matrosen sind verletzt worden.

## Drei Verchüttete lebend geborgen

Meldung des D.R.B.

— Berlin, 20. August.

Über das schwere Einsturzungsunglück in der Hermann-Göring-Strasse werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Schon bald nach Eintreffen der Unfalldelegation begaben sich Reichsminister Dr. Frick sowie Polizeipräsident Graf Helldorf und der Kommandeur der Baugruppe Tellenburger zur Unfallstelle. Die Feuerwehre, die mit acht Zügen angetrieben war, begann sofort mit den Aufräumarbeiten und verlegte die herabschüttelten Erdmassen freizulegen und schüttelten, wiewohl Verchüttete sich darunter befanden. Sie war mit 20 Mann und technischem Dienst und einigen Vermessungsgeräten. Der Rettungsdienst hatte gleichfalls sofort zwei Wagen und sechs Krane zur Unfallstelle entsandt. Die Reichswehr legte eine Pionierkompanie ein. Nach ausbreiteten Bemühungen gelang es, vier Verchüttete zu bergen, die an der Verfallstelle in etwa 50 Meter Länge und 50 Meter Breite.

Einzelheiten: Zwei Arbeiter (in Anhalt) ... (Text ist sehr klein und schwer lesbar, enthält Details zum Unfallereignis und Rettungsmaßnahmen.)









Die schwebende Schuld des Deutschen Reiches

Die schwebende Schuld des Deutschen Reiches... Die schwebende Schuld des Deutschen Reiches...

Büssing-NAG Braunschweig

Büssing-NAG Braunschweig... Umschuldung und Dividendenverteilung...

Feldbahnfabrik Liebrecht AG. Mannheim-Neckarau

Feldbahnfabrik Liebrecht AG. Mannheim-Neckarau... Die mit 60.000 A...

Wiederbefestigung auf dem ganzen Markt

Begrenzter Geschäftsumfang am Rentenmarkt

Wiederbefestigung auf dem ganzen Markt... Begrenzter Geschäftsumfang am Rentenmarkt...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Deutscher Verrechnungsschein

Deutscher Verrechnungsschein... Am 2. August 1933 betragen...

Berlin nach rührender Erklärung

Berlin nach rührender Erklärung... Nach der gestern...

Deutsche Beherbergung

Deutsche Beherbergung... Berliner Beherbergungsstatistik...

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie... Haus Bergmann AG. Dresden...

Waren und Märkte

Waren und Märkte... Deutscher Verrechnungsschein...

Deutsche Beherbergung

Deutsche Beherbergung... Berliner Beherbergungsstatistik...

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie... Haus Bergmann AG. Dresden...

Waren und Märkte

Waren und Märkte... Deutscher Verrechnungsschein...

Deutsche Beherbergung

Deutsche Beherbergung... Berliner Beherbergungsstatistik...

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie... Haus Bergmann AG. Dresden...

Waren und Märkte

Waren und Märkte... Deutscher Verrechnungsschein...

Deutsche Beherbergung

Deutsche Beherbergung... Berliner Beherbergungsstatistik...

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie... Haus Bergmann AG. Dresden...

Waren und Märkte

Waren und Märkte... Deutscher Verrechnungsschein...

Deutsche Beherbergung

Deutsche Beherbergung... Berliner Beherbergungsstatistik...

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie

Abschlüsse in der Zigarettenindustrie... Haus Bergmann AG. Dresden...

Waren und Märkte

Waren und Märkte... Deutscher Verrechnungsschein...

Deutsche Beherbergung

Deutsche Beherbergung... Berliner Beherbergungsstatistik...

